

Amtsblatt Chemnitz

Auszeichnung S.2

Erneut wurde der »Chemnitzer Friedenspreis« verliehen – eine Auszeichnung für Tolerante.

Friedenstag S.3

Chemnitz am 5. März 2018: Hunderte Engagierte nahmen am Chemnitzer Friedenstag teil.

Inklusion beim Filmfest S.4

Der »Schlingel 2018« sorgt für Barrierefreiheit für Menschen mit Sinnesbehinderungen.

875 Jahre Chemnitz S.5

Auch im März finden rund um das 875. Stadtjubiläum zahlreiche Veranstaltungen statt.

Ausschreibungen S.10

In dieser Ausgabe veröffentlicht die Stadt insgesamt zwei öffentliche Ausschreibungen.

Friedensplatz eingeweiht



Auf Initiative des Stadtrates gibt es in Chemnitz einen Friedensplatz. Dieser befindet sich am neuen Technischen Rathaus. Er wurde am 5. März 2018 anlässlich des Chemnitzer Friedenstag von Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und Baubürgermeister Michael Stötzer (Foto li.) eingeweiht. Den Platz prägt Michael Morgners Stahlskulptur »Reliquie Mensch«, die der Chemnitzer Künstler (Foto re.) 1996/97 schuf. Die öffentliche Namensgebung des Friedensplatzes gehörte zu einem vielseitigen Veranstaltungsprogramm, welches ein Bündnis von Akteuren, darunter die Stadt, anlässlich des Chemnitzer Friedenstag organisierte. So weihte die Chemnitzer Oberbürgermeisterin an der Turnstraße die Informationsstele »Kinder im Krieg« ein. Anwesend waren Zeitzeugen, die das Bombeninferno 1945 in Chemnitz als Kinder erlebten. Im Rathaus wurde ein von der Stadt in Auftrag gegebener Film gezeigt, der dieses Thema ebenso aus Zeitzeugensicht beleuchtet. Den Abschluss des Friedenstag bildeten Friedenswege, eine Kundgebung auf dem Neumarkt und Glockengeläut. Mehr zum Chemnitzer Friedenstag 2018 im Innenteil dieser Ausgabe.

Fotos: Kristin Schmidt

Verantwortungsvolles Ehrenamt

Für die Amtszeit 2019 bis 2023 werden in Chemnitz 940 Schöffen gesucht

Von Beruf sind sie Sekretärin, Lehrer Ingenieur oder anderes. Sie tragen keine schwarze Richterrobe, sondern Alltagskleidung. Dennoch sind auch sie Richter – Laienrichter und als solche sitzen sie in Gerichtsverfahren mit auf der Richterbank. Ihr Urteil zählt so viel wie das eines Berufsrichters. Sie sind unabhängig, unterliegen der Schweigepflicht und müssen unparteiisch sein.

Schöffen sind Ehrenamtliche: Für fünf Jahre gewählt, haben sie nicht nur die Aufgabe, über Angeklagte zu Gericht zu sitzen, sie sind auch verpflichtet, ihr Amt wahrzunehmen. Mit etwa zwölf Hauptverhandlungen pro Jahr muss jeder rechnen. Dafür müssen Schöffen vom Arbeitgeber freigestellt werden. Schöffen haben keine juristische Ausbildung und brauchen keine besondere Gesetzeskenntnis.



Bundesweit werden Schöffen und Jugendschöffen für die Amtszeit von 2019 bis 2023 gesucht. Sie unterstützen Gerichte als Vertreter des Volkes bei der Rechtsprechung. Auch in Chemnitz werden 940 Freiwillige für das Ehrenamt gesucht. Jüngst stellte das Amtsblatt Dr. Janett Prehl vor. Von Beruf ist sie Dozentin für Theoretische Physik an der TU Chemnitz, ehrenamtlich wirkt sie als Schöffin.

Foto: Toni Söll

Und dennoch sind sie Berufsrichter gleichgestellt. Sinn ihres Einsatzes ist es, für Verständlichkeit von Verfahren und Urteil zu sorgen. Laienrichter vertreten mit ihrer Anwesenheit und ihren Entscheidungen das Volk, in dessen Namen ja das Urteil verkündet wird. Schöffen dürfen Angeklagte, Zeugen und Sachverständige in Verhandlungen befragen. Sie haben Akteneinsicht und nehmen an Beratungen und Abstimmungen während der Verhandlung teil. Auch entscheiden sie mit, wenn es um Beweisanträge, den Ausschluss der Öffentlichkeit oder Haftbefehle geht. Gemeinsam mit dem Berufsrichter beurteilen sie die Tat des Angeklagten und setzen die Strafe fest. Mit der Kampagne »Fit fürs Schöffennamt« informieren das Bundesjustizministerium, Laienrichter-Verbände und Volkshochschulen, darunter auch die in Chemnitz, Bürger über dieses Ehrenamt. So bieten Volkshochschulen u.a. Kurse zur Fortbildung von Schöffen an, aber auch für alle, die sich erstmal nur allgemein informieren wollen. Grundsätzlich kann jeder Deutsche zwischen 25 und 69 Jahren Schöffe werden.

Einige Voraussetzungen müssen allerdings erfüllt sein: Man muss sich gesundheitlich eignen und darf nicht juristisch ausgebildet und nicht insolvent sowie nicht wegen einer Straftat verurteilt sein. Auch darf man nicht durch Richterspruch die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren haben.

Bewerben als Schöffe und ehrenamtlicher Richter kann man sich in Chemnitz bis zum 23.3.18 per Post, E-Mail, Fax oder persönlich.

Anschrift zur Bewerbung als Schöffe Erwachsenenstrafrecht/ehrenamtlicher Richter Verwaltungsgericht:

Stadt Chemnitz, 09106 Chemnitz
Kennwort: »Schöffe« oder »Ehrenamtlicher Richter«

Anschrift zur Bewerbung als Schöffe Jugendstrafrecht:

Stadt Chemnitz, 09106 Chemnitz
Kennwort: »Jugendschöffe«

jugendschoeffenwahl@stadtchemnitz.de

Die Bewerbungsunterlagen stehen u.a. unter www.chemnitz.de/schoeffenwahl zum Download bereit.

Chemnitzer Friedenspreis verliehen

Preis für Toleranz und ein gewaltfreies Miteinander

Zum 15. Mal wurde am vergangenen Freitag im Vorfeld des Chemnitzer Friedenstag vom Bürgerverein FUER CHEMNITZ e. V. in Zusammenarbeit mit der Migrationsbeauftragten der Stadt Chemnitz, Etelka Kobuß, der Chemnitzer Friedenspreis verliehen. Den Festakt eröffnete Bürgermeister Miko Runkel. Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung sorgte die Städtische Musikschule Chemnitz. Aus rund 30 vorgeschlagenen Projekten, Personen und Institutionen wurden nach zahlreichen Besuchen und persönlichen Gesprächen die Preisträger durch die Jury ausgewählt.

Mit dem ersten Preis wurde in diesem Jahr **Different People e. V.** – ein Beratungs- und Kommunikationszentrum für homo-, a-, bisexuell, trans- oder intergeschlechtlich lebende Menschen, deren Angehörige und alle Interessierten – ausgezeichnet. Der Grundstein für den Verein wurde 2002 gelegt.

Für ihre unermüdliche Arbeit für Akzeptanz LSBTTIA* - Liebens- und Lebensrealitäten, für den Abbau von Vorurteilen und ihr Engagement gegen



Zum 15. Mal wurde der »Chemnitzer Friedenspreis« verliehen: Abgebildet (v.l.n.r.) sind hier alle Preisträger 2018: Der 3. Preis ging an den Aufatmen e.V., den 1. Preis erhielt der Different People e. V. Mit dem Sonderpreis wurde Liane Günther und dem 2. Preis die Bürgerinitiative Chemnitzer City e.V. ausgezeichnet.

Foto: Toni Söll

Diskriminierung jeglicher Arten gab es 500 Euro sowie eine Skulptur des

Bildhauers Erik Neukirchner. Der zweite Preis und 300 Euro ging an die

Bürgerinitiative Chemnitzer City e. V. Der Verein arbeitet im Interesse der

Bewohner des Stadtzentrums und fördert gleichzeitig Urbanität und Attraktivität der Chemnitzer City. Er bietet Deutschkurse für Frauen, organisiert Ausstellungen und Feste, fördert alle Bemühungen zur Erweiterung der Hilfe und Unterstützung für Ältere und Behinderte, unterstützt die Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen und die Integration der im Wohngebiet lebenden ausländischen Mitbürger.

Der mit 200 Euro dotierte dritte Preis wurde an das **Begegnungszentrum Aufatmen** verliehen. Mit ihren zum Großteil aus Privatspenden finanzierten Angeboten sprechen sie Menschen unterschiedlicher Weltanschauung, Herkunft und Prägung an und schaffen Räume für Austausch und Begegnung.

Mit dem **Ehrenpreis** des Chemnitzer Friedenspreises wurde **Liane Günther** ausgezeichnet.

Als ehrenamtliche Geschäftsführerin und künstlerische Leiterin im V.E.B. VereinsEigeneBühne e.V., Regisseurin und Darstellerin führt sie durch vielfältige Konzepte alle Altersgruppen an die Möglichkeiten des Theaterspiels heran und schafft unabhängig vom Alter, Geschlecht oder Nationalität neue Wege zueinander.

Impressionen vom Friedenstag 2018



Im Rahmen des »Kunstprojektes Chemnitzer Schulen für Frieden und Toleranz« gestalteten Schüler für den Friedenstag sieben Meter lange Banner. Sie wurden zum Friedenstag am Rathaus angebracht. Jährlicher Veranstalter dieser Aktion ist die Bürgerinitiative Aktion ©.

Foto: Anne Gottschalk



Zum Auftakt des Chemnitzer Friedenstag 2018 wurden am Mahnmal für die Opfer der Bombardierung von Chemnitz auf dem Städtischen Friedhof Kränze niedergelegt. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig, Vertreter des Stadtrates, Schüler und viele Bürger gedachten der Opfer vom 5. März 1945 in Chemnitz.

Foto: Sven Gleisberg

Zeichen für Frieden

Chemnitz setzte am 5. März 2018 ein Zeichen für den Frieden: Hunderte Bürger haben am Montag an den Veranstaltungen und Aktionen zum »Chemnitzer Friedenstag« teilgenommen, um an die Zerstörung ihrer Stadt am 5. März 1945 zu erinnern sowie an alle Opfer des Zweiten Weltkrieges. Gleichzeitig setzten sie ein Zeichen für Demokratie, Toleranz, ein friedliches Miteinander und Weltoffenheit. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig sprach zur Kranzniederlegung am Mahnmal für die Bombenopfer des 5. März auf dem Städtischen Friedhof: »Der Friedenstag ist ein Gedenken an die Opfer des 5. März 1945 in unserer

Stadt. In diesem Jahr begehen wir das 875-jährige Stadtjubiläum. Der Niedergang der Stadt am Ende des Zweiten Weltkrieges ist Teil dieser Geschichte. Die Berichte der Zeitzeugen, die 1945 noch Kinder waren und zum diesjährigen Friedenstag zu Wort kamen, sind eindrücklich und zeigen eines: Es ist unser Auftrag und unsere Verantwortung, dafür zu sorgen, dass sich so etwas nie wiederholt.« Am Mahnmal hatten rund 100 Menschen den Opfern der Bombennacht vor 73 Jahren gedacht. Die Veranstaltung wurde musikalisch von der Musikschule umrahmt. Wie in den Vor-

jahren hatten Chemnitzer Schüler für den Friedenstag 7 Meter lange Banner gestaltet, die am Rathaus präsentiert wurden. Die Jugendlichen aus Chemnitz entwarfen ihre Plakate während eines Workshops in der Montessori Schule. Einen weiteren Workshop gab es in der Oberschule Niederwiesa zum Thema Kolonialismus. Dabei gestalteten Schüler einer 9. Klasse weitere sieben Banner. Auch wurde bis zum 6. März in der Galerie Roter Turm die erweiterte Ausstellung »Kunstprojekt Chemnitzer Schulen für Frieden und Toleranz« mit 25 Großtafeln gezeigt.

– weiter auf Seite 3

Impressionen vom Friedenstag 2018

Friedensplatz eingeweiht

Auf Initiative des Stadtrates gibt es in Chemnitz einen Friedensplatz. Dieser befindet sich am neuen Technischen Rathaus. Die offizielle Namensgebung fand am 5. März 2018 anlässlich des Chemnitzer Friedenstages statt und wurde von Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und Baubürgermeister Michael Stötzer vorgenommen. Zur künstlerischen Gestaltung des Friedensplatzes hatte die Stadt die Skulptur »Reliquie Mensch« von Michael Morgner angekauft. Sie befand sich zuvor in der Schmidtbank-Passage. Michael Morgner schuf die Stahlplastik »Reliquie Mensch« im Jahr 1996.

Info-Stele Turnstraße: Bewegende Zeitzeugenberichte

An der Turnstraße in der Nähe des Südbahnhofes, wo eines von vielen Wohnhäusern am 5. März 1945 ausbrannte, erinnert jetzt eine Info-Stele an die Kriegsgräuel im Zweiten Weltkrieg. Die Schilderungen dreier Zeitzeugen können an der Stele per Knopfdruck als Audio – sowohl in deutscher als auch englischer Sprache – angehört werden: Stephan Tanneberger erlebte den Luftangriff als 10-Jähriger mit seiner Mutter und seinem 14-jährigen Bruder. Karl-Heinz Kleve war 13 und wohnte auf dem Kaßberg. Er wurde mit seiner Familie im Keller verschüttet und konnte sich durchs Nachbarhaus befreien. Auch Justin Sonder, Ehrenbürger der Stadt, verlor sein Zuhause in Chemnitz. Er wurde 1943 festgenommen und nach Auschwitz deportiert. Als einer der wenigen Überlebenden kehrte er nach dem Krieg nach Chemnitz zurück.

Filmpremiere »Kinder im Krieg«

Im Laufe des Friedenstages konnte man sich bei verschiedenen Angeboten mit dem Thema Frieden auseinandersetzen, so am Nachmittag im Rathaus. Dort wurde die von der Stadt in Auftrag gegebene und von der Chemnitzer Firma Red Tower Films produzierte Dokumentation »Kinder im Krieg« erstmals gezeigt.

Gedenken auf dem Markt

Am Abend waren eine römisch-katholische, eine evangelisch-methodistische und zwei evangelisch-lutherische Kirchen Ausgangspunkte für vier Friedenswege zum Neumarkt. Dort konnte man das begehbare Friedenskreuz besuchen. Ab 18 Uhr fand auf dem Neumarkt die Kundgebung unter dem Titel »Blumen aus Ruinen – Trümmerfrauen und wir Kriegskinder« zum Chemnitzer Friedenstag statt. Das Konzept hatten unter anderem Musikschulleiterin Nancy Gibson und der frühere Schauspieldirektor Hartwig Albiro erarbeitet. Der Chor der Musikschule, Musiker Mathis Stendike, »Monael und Friends« – ein Gebärdensprache- und mehrere Sprecher gestalteten das Kundgebungsprogramm bei dem auch Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig ihre Gedanken zum 5. März zum Ausdruck brachte. Bei Glockengeläut von Chemnitzer Kirchen und Kerzenschein gedachten viele Chemnitzer um 21 Uhr der Kriegsoffer. ■



Auf Initiative des Stadtrates gibt es in Chemnitz einen Friedensplatz. Dieser befindet sich am neuen Technischen Rathaus. Er wurde am 5. März 2018 anlässlich des Chemnitzer Friedenstages von Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und Baubürgermeister Michael Stötzer eingeweiht.

Foto: Kristin Schmidt



Im Rathaus wurde der von der Stadt produzierte Film »Kinder im Krieg« erstmals gezeigt. Dabei kommen Menschen zu Wort, die das Inferno als Kind erlebten. Das Interesse an der Filmvorführung war groß.

Foto: Ralph Kunz



Einweihung der Informationsstele »Kinder im Krieg« auf der Turnstrasse im Rahmen des Chemnitzer Friedenstages. Neben anderen Zeitzeugen war auch der KZ-Überlebende und Chemnitzer Ehrenbürger Justin Sonder zu dieser Stele-Einweihung gekommen.

Foto: Kristin Schmidt



Ab 18 Uhr fand auf dem Neumarkt die Kundgebung mit dem Titel »Blumen aus Ruinen – Trümmerfrauen und wir Kriegskinder zum Chemnitzer Friedenstag« statt. Dabei gab es ein künstlerisches Programm, es waren Rezitationen zu Krieg und Frieden zu hören. Ab 21 Uhr – zum Zeitpunkt der Bombardierung der Stadt vor 73 Jahren – läuteten Chemnitzer Kirchenglocken. Menschen zündeten zum Gedenken an die Kriegsoffer Kerzen an.

Fotos: Kristin Schmidt



»GROßE FREIHEIT – liebe.lust.leben.«

Ausstellung der BZgA vom 19. bis 24. März

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung lädt vom 19. bis 24. März auf dem Neumarkt in Chemnitz zum Besuch der Erlebnisausstellung ein. Geöffnet ist sie täglich von 9 bis 20 Uhr, am 19. März ab 14 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Mit über 50 Exponaten informiert die Ausstellung über Spaß am Sex und Schutz vor HIV sowie anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI). Schulklassen und Gruppen sollten sich unter www.große-freiheit.de anmelden. Dort gibt es auch weitere Informationen zur Ausstellung. Die »GROßE FREIHEIT« vermittelt spielerisch Wissen und bricht auf humorvolle Weise Tabus. Dabei nutzt sie interaktive Stationen wie eine »Kondomschule« oder ein Tonstudio für die Aufnahme eines eigenen STI-Musikvideos.

Der rote Faden: Acht fiktive Protagonisten möchten ihre Liebe und Lust frei ausleben und erzählen, wie man STI vorbeugen kann.

Mit dabei ist die fiktive Person Hannah (47), Kauffrau Groß- und Ein-



Fast wie echte Piloten fliegen Schülerinnen und Schüler bei der Station »HIV und ich« um die Erde und erhalten so einen Einblick in die weltweite Dimension von HIV.

Foto: BZgA © Anette Schrader, Hamburg

zelhandel: Hannah und ihr Mann haben sich auseinandergelebt. Darum trennte sie sich nach 17 ge-

meinsamen und schönen Ehejahren freundschaftlich und ohne große Konflikte oder Streitereien von Man-

fred. Sechs Jahre später begann Hannah, trotz viel Bewegung an der frischen Luft, sich oft müde und schlapp zu fühlen. Zudem wurde sie ständig krank. Es dauerte lange, bis ein Arzt die Ursache fand. Erst im Chemnitzer Klinikum erhielt sie die Diagnose: Hannah hatte sich mit HIV infiziert und befand sich bereits im fortgeschrittenen Stadium Aids. Wie sich Hannahs Leben durch die Diagnose HIV verändert hat, und wie sie heute damit lebt, erfährt man, wenn man die »GROßE FREIHEIT« auf dem Neumarkt in Chemnitz besucht.

Unterstützung durch lokale Partner und die Stadt Chemnitz

Lokale Beratungsstellen unterstützen die Ausstellung vor Ort und beantworten gemeinsam mit dem BZgA-Ausstellungsteam gern alle Fragen rund um das Thema Sexualität:

AIDS Hilfe Chemnitz e. V., different people e.V., FEMermaid, LSVD Sachsen – Information Center for LGBTI Refugees Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ☎ 0221 8992-280 oder -332, E-mail: pressestelle@bzga.de, das Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V., pro familia Beratungsstelle

Chemnitz, Stadt Chemnitz, Amt für Jugend und Familie, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, Stadt Chemnitz, Gesundheitsamt, Beratungsstelle für sexuell übertragbare Infektionen (STI) und HIV/AIDS, Stadt Chemnitz, Netzwerk Frühe Hilfen und präventiver Kinderschutz, Stadtmission Chemnitz e.V., Lebensberatungsstelle, WILDWASER Chemnitz, Erzgebirge und Umland e. V.

Gesundheitsamt bietet HIV-Tests an

Das Gesundheitsamt der Stadt Chemnitz bietet am 22. und 29. März in der Zeit von 9 bis 16.30 Uhr an, nach vorheriger Terminvereinbarung, anonym und kostenfrei HIV-Tests durchzuführen.

Termine im Gesundheitsamt können unter ☎ 0371 488-5361 vereinbart werden. Das Testergebnis liegt nach einer Woche vor und kann bei einem Beratungsgespräch im Gesundheitsamt abgeholt werden.

Anmeldung von Gruppen/Schulklassen und Informationen unter www.große-freiheit.de.

Ab 19. März ist die Anmeldung zusätzlich unter ☎ 0160/7000 700 möglich.

Stoffe aus Ägyptens antiken Gräbern

Die Kunstsammlungen Chemnitz präsentieren vom 11. März bis zum 3. Juni eine Ausstellung mit und über ägyptischen Textilien aus der spätantiken und frühislamischen Zeit aus dem Bestand der Kunstsammlungen.

Die im 4. bis 9. Jahrhundert entstandenen Stoffe wurden vor allem in Gräbern Oberägyptens gefunden. Der Bestand der Kunstsammlungen Chemnitz umfasst etwa 600 Stofffragmente der nachpharaonischen Zeit, die 1909 als Schenkung des Chemnitzer Industriellen Hans Vogel in die Sammlung kamen.

Vogel war Mitglied einer der bedeutendsten Unternehmerfamilien der Stadt, die die Kunstsammlungen Chemnitz seit Beginn an unterstützte und der das Museum eine Reihe wertvoller Schenkungen verdankt.

Das Spektrum der Exponate reicht von Wandbehängen über Decken, Vorhänge und Kissenhüllen bis hin zu Zierelementen von Kleidungsstücken wie hemdartigen Tuniken, Tüchern und Umhängen.

Die Besonderheit der Chemnitzer Sammlung liegt in der Bandbreite der Ornamentik, des Bildpro-



gramms und der Farben, in der Qualität ihrer technischen Ausführung und in der Vielzahl der in Wirkereitechnik, Broschierung und Lancierung nach Seidengeweben gefertigten Stoffe. Die Fragmente lassen sich untergliedern nach Herstellungsweise und Webtechnik, nach der Farbgestaltung, nach formalen Aspekten und nach inhaltlichen Punkten des Bildprogramms. Der zur Ausstellung erscheinende Bestandskatalog, der alle Ergebnisse der wissenschaftlichen Bearbeitung, eine Einführung in die Thematik und einen Beitrag zur Ge-

schichte der Chemnitzer Sammlung enthält, umfasst 305 Seiten mit 360 farbigen Abbildungen. ■

Foto: Fragment eines mehrfarbigen Zierfeldes, 3./4. Jhd. Wirkerei, Leinen Wolle; Kunstsammlungen Chemnitz, PUNCTUM, © Bertram Kober © 2018 Kunstsammlungen Chemnitz

Führungen:

Donnerstag: 12 Uhr, Samstag: 16 Uhr, Sonn- und Feiertag: 12 Uhr

www.kunstsammlungen-chemnitz.de

Filmfestival »Schlingel« 2018 barrierefrei

Inklusion von Festivalbesuchern mit Handicap

Die Vorbereitungen für das 23. Internationale Filmfestival für Kinder und junges Publikum SCHLINGEL laufen bereits auf Hochtouren. Anfang Oktober präsentiert es in Chemnitz wieder mehr als 150 kurze und lange Spiel- und Animationsfilme aus aller Welt. Erstmals können dann auch Menschen mit Sinnesbehinderungen bei- nahe uneingeschränkter Filmgenuss erleben.

Die dafür notwendigen technischen Lösungen stellt die in Germering bei München ansässige Firma Kinoton Digital Solutions GmbH. Der Einbau im CineStar in der Galerie Roter Turm in Chemnitz sowie im Kinosaal des Filmfestivals Schlingel veranstaltenden Vereins erfolgte in den letzten Wochen und ist nun abgeschlossen. Damit ist das Filmfesti-

val künftig in der Lage, seh- und hörgeschädigten Menschen einen möglichst barrierefreien Zugang zu Filmvorführungen zu gewähren.

Festivalleiter Michael Harbauer: »Es ist wichtig, dass gerade Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam Kultur erleben können, um ein Miteinander in

selbstverständlicher Vielfalt bereits in frühen Entwicklungsphasen zu schulen. Dies ist nun im Rahmen des Internationalen Filmfestivals Schlingel möglich. Die technischen Lösungen von Kinoton sind einmalig auf dem Markt und haben uns sofort überzeugt.«

Gefördert wurde die technische Ausstattung vom Freistaat Sachsen

nach Maßgabe der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst zur Umsetzung inklusiver Maßnahmen. Das 23. Internationale Filmfestival findet vom 1. bis 7. Oktober 2018 im CineStar in der Galerie Roter Turm in Chemnitz statt und wird um die 24.000 kleine wie große Filmfans aus Chemnitz und Umgebung, Fachbesucher, internationale Gäste, Schauspieler, Filmemacher und Produzenten erreichen. ■

Informationen: ff-schlingel.de

23.

INTERNATIONALES FILMFESTIVAL
für Kinder und junges Publikum / for Children and Young Audience

01.10. - 07.10.2018



Vorhang auf fürs Schultheater

Chemnitzer Schultheaterwoche: 18. bis 23. März

Die Chemnitzer Schultheaterwoche findet 2018 zum 20. Mal statt. Seit 1999 gibt es das junge Theatertreffen im Chemnitzer Schauspielhaus. Pro Ausgabe beteiligen sich etwa 400 Schüler der Klassen 1 bis 12, so dass ihre Gesamtzahl inzwischen die 8000 übersteigt.

Unter den den jungen Mimen gab es in den vergangenen 20 Jahren viele »Wiederholungstäter«, die mehrfach im Schauspielhaus auftraten und von denen sogar einige den Sprung in den Schauspielberuf schafften, darunter Matthias Schweighöfer, Christian Clauß, Luise Schubert, Anne Hofmann, Claudia Müller-Kretschmer. Andere – wie Lotta Kummer – sind noch auf dem Weg dahin.

Seit Beginn des Festivals konnten junge Darsteller mit hervorragenden Leistungen, brisanten Themen und



Mimen der Theatergruppe »Die Anderen« des Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasiums Chemnitz bei Proben zum Stück von Petra Seedorff »Something Rotten«. Drei Ladies erzählen sich ihre Geschichten – es sind die Geschichten dreier Königinnen, von denen zwei auf dem Schafott endeten. Anne Boleyn, Maria Stuart, Elisabeth Tudor. Sie träumen von ihren alten Sehnsüchten: Liebe, Erfolg und Macht in einer von Männern beherrschten Welt voller Intrigen, Gier und Mord.

Foto: Nicole Lappöhn

beeindruckenden Inszenierungen zeigen, welchen spürbaren Wert die Auseinandersetzung mit dem Theaterspiel schafft bezüglich schulischer Leistungen, der Sozialkompetenzen Toleranz und Teamfähigkeit sowie der Persönlichkeitsentwicklung.

17 Theatergruppen aus Chemnitz und der Region werden sich nun dem Publikum vorstellen, außerdem Schüler aus den Partnerstädten Düsseldorf und Ústí nad Labem. Für die Jubiläumsschultheaterwoche vom 18. bis 23. März 2018 übernimmt Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig die Schirmherrschaft. Dass Chemnitz vom 6. bis 9. Juni 2018 erstmals das »Schülertheatertreffen Sachsen« ausrichten wird, ist eine große Ehre und einer der Höhepunkte zum Stadtjubiläum.

www.theater-chemnitz.de; Karten für 2,50 Euro unter ☎ 4000430 oder tickets@theater-chemnitz.de

Rund um das Stadtjubiläum – Veranstaltungen im März

Was? Podiumsgespräch, Konzert und Ausstellungseröffnung
Wann? 17. März, 18 Uhr
Wo? Weltecho, Annaberger Straße 24
Wer? Big e.V., Jazzclub »Fuchs« e.V. und Oscar e.V.

Die Ausstellung unter dem Titel 'Freiklang: experimentelle Tendenzen aus den Bereichen Musik, Performance und bildender Kunst. Eine Sammlungsausstellung zu unterschiedlichsten künstlerischen Aktionen in Karl-Marx-Stadt und Chemnitz öffnet an diesem Abend für die Besucher mit einem ganz besonderen Programm: Orientiert am Konzept zum Stadtjubiläum 875 Jahre Stadt Chemnitz werden im Weltecho in einer Talkrunde die damaligen Chemnitzer Protagonisten und Rezipienten, die mit den Anfängen der alternativen und freien Musikszene in Chemnitz, respektive Karl-Marx-Stadt, vertraut sind, nach ihren Erinnerungen, Beweggründen, Erfahrungen und ihren heutigen Aktivitäten befragt. Damit soll die Chemnitzer Entwicklung im Bereich der Freien Musik und Performance mit ihren Akteuren im historischen Kontext (DDR – Wende – Gegenwart) dokumentiert werden.



In einer moderierten Runde werden Steffen Gullymoy Geißler, Frank Maibier, Gregor Kuhn, Jan Kummer, Frank Raßbach, Joe Sachse ihre Erfahrungen austauschen, berichten und diskutieren.

Damit werden so illustre Bands wie Kartoffelschälmaschine, Die Gehirne, Vaginentraum (VT) und AG Geige lebendig. Die Ausstellung wird mit einer Laudatio von Matthias Zwarg eröffnet. Umrahmt wird der Abend von einem Konzert mit Joe Sachse und der »Brühlschen Improvisationsgemeinschaft«. Das Projekt wird unterstützt durch die Kulturstiftung Sachsen und

die kommunale Kunst- und Kulturförderung der Stadt Chemnitz.

Was? Chemnitz feiert – 180. Geburtstag Philip Gottfried Eduard Hechler
Wann? 18. März, 14.30 Uhr
Wo? Sachsen Allee, Thomas-Mann-Platz
Wer? Verein der Gästeführer Chemnitz

Wer war Philip Gottfried Eduard Hechler? Was ließ er bauen bzw. was geht auf sein Wirken zurück? Ein 90minütiger Architekturspaziergang von der Sachsenallee zur Markthalle stellt den 1. Stadtbaurat von Chemnitz in den Fokus. Dieser Rundgang wird kostenfrei angeboten und richtet sich in erster Linie an die Chemnitzer. Treffpunkt ist an der Sachsenallee, Eingang Thomas-Mann-Platz.

Was? Die jüdische Gemeinde Chemnitz – einst und jetzt
Wo? Jüdisches Gemeindezentrum, Stollberger Straße 28
Wann? 19. März, 19 - 21 Uhr
Wer? VHS Chemnitz

Die jüdische Gemeinde hat in Chemnitz eine lange und ereignisreiche Geschichte. Jüdisches Leben war prägend auch für die Entwicklung der Stadt Chemnitz.

Im Kurs wird die Entwicklung der jüdischen Gemeinde bis 1933 und nach 1945 erzählt und der jüdische Friedhof vorgestellt.
Preis: 3 Euro,
Anmeldung: www.vhs-chemnitz.de oder ☎ 0371/488-4343

Was? Schocken, Tietz + Kaufhof – mehr als 100 Jahre Kaufvergnügen
Wann? 22. März, 18 – 20 Uhr
Wo? Treffpunkt: smac, Stefan-Heym-Platz 1, Foyer

Kaufbummel oder Kaufrausch? Was dem einen größte Lust, ist dem anderen nur Verdruss! Gehen Sie mit uns Einkaufen. Begleiten Sie uns auf einem historischen Bummel durch drei berühmte Kaufhäuser unserer Stadt. Die Besucher erfahren viel Wissenswertes zur Baugeschichte, dazu kleine Geschichten und Anekdoten. Neben dem Kaufvergnügen gibt es auch seltene Blicke und Einblicke hinter die Kulissen der großen Fassaden. Lassen Sie sich KaufVERführen!
Preis: 8 Euro pro Person, ermäßigt 4 Euro, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei inkl. Eintritt in die Dauerausstellung
Anmeldung bis drei Tage vorher unter

buchung@smac.sachsen.de erforderlich.

Was? »Der Renaissance-Gelehrte Georgius Agricola und der erzgebirgische Bergbau«
Wann? 21. März, 18 Uhr
Wo? Jakobikirche, Jakobikirchplatz
Wer? Stadtarchiv Chemnitz

Herzlich willkommen in der Kirche St. Jakobi zu einem Vortrag über den erzgebirgischen Bergbau und Georgius Agricola. Beides gehört eng zusammen, als dass der weltbekannte Gelehrte, der 25 Jahre innerhalb der Mauern unserer Stadt lebte, nicht nur als Bürgermeister wirkte, sondern hier auch seine wichtigsten Werke zum Berg- und Hüttenwesen erarbeitete. Prof. Dr. Friedrich Naumann ist ein ausgewiesener Agricola-Kenner und wird in einem reich illustrierten Vortrag zu Leben und Werk sprechen und in die Besonderheiten des erzgebirgischen Bergbaus einführen. Dazu wird das Carillon, gespielt von Dr. Sebastian Liebold, ertönen. Die Veranstaltung ist kostenfrei. ■
Programm komplett:
www.875-jahre-chemnitz.de

»Meister und Margarita« auf der Schauspiel-Bühne

Das Stück »Meister und Margarita« nach dem Roman von Michail Bulgakow (*1891 – † 1940) hat in einer Bühnenumfassung von Malte Kreutzfeldt am 17. März, 19.30 Uhr, Premiere im Schauspielhaus Chemnitz.

Für sein alljährliches Fest sucht der Teufel Voland eine Balkkönigin und kommt nach Moskau. In einem Sumpf aus Lügen, Habgier und Korruption

watend, spült er lustvoll und bitterböse das Hässliche unserer Gesellschaft an die Oberfläche und spielt im Schein der großen Welt Theater.

Kaum einer widersteht seiner verführerischen Anziehungskraft und mit seinem unwirklichen Treiben unterwirft er bald die halbe Stadt. Dabei rollt so mancher Kopf. Während die einen ihre schmutzigen

Hände in Unschuld waschen, landet der junge Dichter Iwan Besdomny in einer psychiatrischen Anstalt. Hier trifft er auf den Meister. Der hatte einen biblischen Pilatus-Roman geschrieben, dessen Veröffentlichung allerdings an Kritik und Zensur scheiterte. Ohnmächtig, mittellos und ohne Aussicht auf eine gemeinsame Zukunft verließ er seine Geliebte Margarita und zog sich in die Anstalt zu-

rück, wo er auf das Ende der Geschichte wartet. Der Teufel nimmt schließlich das Schicksal der beiden Liebenden in die Hand und schenkt ihnen die Freiheit – denn die magische Fiktion hat die Wirklichkeit längst eingeholt.

Michail Bulgakow arbeitet zwischen 1928 und 1940 an »Meister und Margarita« – einem Roman für die Schub-

lade, den er bis zu seinem Tod nicht beendet. Erst 1966, 26 Jahre nach Bulgakows Tod, wurde »Meister und Margarita« stark zensiert in mehreren Episoden veröffentlicht. Seitdem gehört dieser Roman zur Weltliteratur. ■

Weitere Aufführungen:
www.theater-chemnitz.de

Aus dem Stadtrat berichtet

In der jüngsten Sitzung fasste der Stadtrat u.a. folgende Beschlüsse:

Ehrenbürgerschaft für Ingrid Mössinger

Die Generaldirektorin der Kunstsammlungen Chemnitz, Dr. h.c. Ingrid Mössinger, wird für ihre Verdienste um die Kunstsammlungen Chemnitz mit der Ehrenbürgerschaft der Stadt geehrt. Die höchste Auszeichnung der Stadt wird an Personen verliehen, die sich durch außerordentlich hohe Verdienste um die Entwicklung der Stadt ausgezeichnet oder die durch großen persönlichen Einsatz und ihr unmittelbares Wirken zur Repräsentanz der Stadt im nationalen und internationalen Leben beigetragen haben. Auf Ingrid Mössinger trifft dies in herausragender Weise zu. Sie prägt die Kunstsammlungen Chemnitz seit 1996 und hat nicht nur das Museum maßgeblich mit ausgebaut, sondern das Potenzial der Sammlung zum Nutzen der Stadt eingesetzt. Dies belegen u.a. international beachtete Ausstellungen. Unter Mössingers Führung wurden die Kunstsammlungen vom Kunstkritikerverband AICA zum »Museum des Jahres 2010« gekürt. Seit 2001 steht das Museum im Blaubuch der bedeutsamen Kultureinrichtungen im Osten Deutschlands. 2003 wurde es von der Stiftung »Lebendige Stadt« für das beste deutsche Museumskonzept ausgezeichnet.

Großen Anteil hat die Museumsdirektorin daran, dass die einzigartige Kollektion des Münchner Galeristen Dr. Alfred Gunzenhauser mit Werken der Klassischen Moderne 2003 in Chemnitz eine Heimat fand. 2007 öffnete das für die Sammlung umgebaute Museum Gunzenhauser. Herausragende Verdienste erwarb sich Ingrid Mössinger auch durch die Erweiterung der Sammlung. Die Stadt verdankt ihrem Engagement eine Vielzahl an Schenkungen von Werken berühmter Künstler. Die von Ingrid Mössinger verantworteten Ausstellungen haben – auch international – für Aufsehen gesorgt.

Ingrid Mössinger ist für ihr Wirken vielfach ausgezeichnet worden, darunter 2007 mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland. 2016 folgte das Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland. Mössinger ist zudem Trägerin der Sächsischen Verfassungsmedaille (2010) und des Sächsischen Verdienstordens (2014). Seit 2008 darf sie sich Ritter der französischen Ehrenlegion nennen, seit 2010 ist sie zudem Trägerin des Ritterkreuzes des dänischen Dannebrog-Ordens.

Auf ehemaligem Braustolz-Brauerei-Gelände entstehen Wohnungen und Büros

Dies hat der Stadtrat jetzt bestätigt. Nach Verlagerung der Brauerei und dem Verkauf der Immobilie hat deren Besitzer eine Konzeption entwickelt und mit der Stadt abgestimmt. Auf dem fünf Hektar großen Areal will der Investor die unter Denkmalschutz stehenden Gebäude vor dem Verfall



Die Generaldirektorin der Kunstsammlungen Chemnitz, Dr. h.c. Ingrid Mössinger, wird für ihre Verdienste um die Kunstsammlungen Chemnitz mit der Ehrenbürgerschaft der Stadt geehrt. Ingrid Mössinger prägt die Kunstsammlungen Chemnitz seit 1996. Foto: Stadt

bewahren. Dort sollen Wohnungen und Büros entstehen und auf weiteren Geländeteilen Reihenhäuser und Eigenheime. Der Eigentümer wird ein neues Entwässerungsnetz aufbauen und die nicht mehr benötigten Kläranlagen der Brauerei stilllegen. Auch die Renaturierung des Kappelbaches ist geplant. Wege für Fußgänger-, Kfz- und Radfahrerverkehr sollen an die neue Nutzung angepasst werden. Ein nachhaltiges Energiekonzept und Regenwasserbewirtschaftung sind vorgesehen und zur Stromerzeugung Photovoltaikanlagen.

Deckenerneuerung im BSZ Technik I und in der Kita Pestalozzistraße 33

Überplanmäßige Mittel von 2,1 Millionen Euro macht der Stadtrat für die Deckensanierung im BSZ Technik I und in der Kita Pestalozzistraße 33 frei. Teile dieser Bauten sind durch Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe belastet.

Im Nebengebäude des Berufsschulzentrums für Technik I gab es in Unterrichtsräumen Geruchsbelästigungen. Nach Raumluftmessungen und Laboruntersuchungen stellte man fest, dass der Fußbodenaufbau unter dem Estrich aus einer durch Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe belasteten teerhaltigen Trennlage besteht. Diese Teerpappe ist Ursache der Geruchsbelästigung und der Überschreitung des Richtwertes II für Naphthalin in der Raumluft. Die Gebäude sind zurzeit nicht nutzbar. Die schadstoffhaltigen Geschosdecken werden nun aufgebrochen, entsorgt und anschließend der Fußboden neu aufgebaut. Diese Arbeiten

beginnen im Sommer 2018 und dauern ein Jahr. Die Zimmer, die bislang als Unterrichtsräume genutzt wurden, sollen bei der Sanierung zu Fachunterrichtsräumen umgestaltet werden. Auf drei Etagen sind 620 m² zu sanieren. Die Kosten beziffert die Stadt mit 897.000 Euro.

Auch in der Kita Pestalozzistraße 33 hatten Geruchsbelästigung Messungen zur Folge, die ebenfalls auf einen durch Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe belasteten Fußboden schließen ließen. Deshalb sollen Estrich und teerhaltige Trennlage in den schadstoffhaltigen Geschosdecken entfernt und anschließend der Fußboden neu aufgebaut werden. Die Sanierung beginnt im September 2018 und soll im November 2019 beendet sein. Für die Arbeiten muss das Gebäude freigezogen sein. Als Übergangskindergarten dient die Einrichtung in der Augsburger Straße 36. Die Sanierung kostet 1,3 Millionen Euro.

Stadt baut Kita in Altendorf

Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung diesem Vorhaben der Stadt Chemnitz zugestimmt. Für den Bau sind 4,9 Mio. Euro vorgesehen. Damit die Stadt die Kita in Altendorf selbst bauen kann, hat der Stadtrat die ursprünglichen Beschlüsse zu Schaffung und Betrieb der Kita (von 2016) und zum Erbbaurecht an der Fläche, auf der die Einrichtung entstehen soll (von 2017), aufgehoben. Die Kita wird mit 119 Plätzen auf Basis der vorliegenden Planungen der Heim gGmbH errichtet. Die Planung wird übernommen, bereits fi-

nanzierte Planungs- und Erschließungskosten werden der Heim gGmbH erstattet. Ursprünglich waren Bau und Betrieb der Einrichtung vom Stadtrat im März 2016 an die Heim gGmbH vergeben worden. Die Gesellschaft hatte aber im Dezember 2017 die Stadtverwaltung informiert, dass das Bauvorhaben für die Gesellschaft aus wirtschaftlichen Gründen nicht durchzuführen ist.

Die Baukosten von 4,9 Millionen Euro sollen aus Mehreinzahlungen bei den investiven Schlüsselzuweisungen erfolgen. Die ursprüngliche Kostenprognose der Heim gGmbH von 2,9 Millionen Euro wird u.a. wegen weitergeführter Planung, einer Kapazitätserhöhung von 100 auf 119 Plätze, ersten Ausschreibungsergebnissen und der gegenwärtigen Baupreisentwicklung überschritten. Auf einen separaten Baubeschluss wird aufgrund der Dringlichkeit der Maßnahme – dringend notwendiger Bedarf einer Kita in dem Stadtteil – verzichtet. Der Betrieb der Kindertageseinrichtung erfolgt durch die Heim gGmbH, da die Gesellschaft in der Nähe bereits eine Interims-Kita betreibt. Eltern ist dadurch das Erzieherpersonal bereits bekannt und das Betreiberkonzept wird gut angenommen.

Sanierung Karl-Schmidt-Rottluff-Brücke verschoben

Der Stadtrat beschloss, die Karl-Schmidt-Rottluff-Brücke aus dem Investitionsplan des Sächsischen Investitionskraftstärkungsgesetzes herauszulösen. Damit wird die Kaßbergauffahrt-Brücke nicht wie ursprünglich geplant, vom 26. März

2018 bis Mitte Oktober 2019 saniert. Stattdessen sollen die Fördermittel für einen Neubau einer Zweifeldsporthalle verwendet werden. Die Kosten dafür betragen 4,5 Millionen Euro, davon rund 3,37 Millionen Euro Fördermittel aus dem Sächsischen Investitionskraftstärkungsgesetz.

Grund für die Änderung ist die erhebliche Kostensteigerung der Ausschreibungsergebnisse. So würden die Kosten von 2,8 Millionen Euro auf 5,3 Millionen Euro steigen. Deshalb schlägt die Verwaltung vor, die Umsetzung der Maßnahme zurückzustellen und bei nächster Gelegenheit in einem anderen Förderprogramm mit gegebenenfalls höherer Förderquote im Zweijahreshaushalt 2019/2020 einzuordnen.

Innenausbau der Grund- und Oberschule Schönaus

Der Innenausbau der Grund- und Oberschule Schönaus ist beschlossen. Im denkmalgeschützten Gebäude sollen Umbauarbeiten bei laufendem Schulbetrieb erfolgen – dazu zählen der Innenausbau des Altbaus und das Umsetzen des Brandschutzkonzeptes. Baubeginn ist im Juli 2018. Das Bauende ist für April 2019 geplant. Die Arbeiten beginnen im Erdgeschoss, wo die Räume einer Hausmeisterwohnung zur schulischen Nutzung umgebaut werden. Anschließend verlagern sich die Arbeiten ins Dachgeschoss. Denn auch dort sollen neue Unterrichtsräume entstehen. Der Speiseraum der Schule und die Umkleide- und Waschräume erhalten eine Lüftungsanlage. Auch werden weitere bauliche Vorkehrungen in Sachen Brandschutz getroffen, darunter eine Sicherheitsbeleuchtung für Flure und Treppenhäuser, die Erweiterung der Brandmeldeanlage, das Erneuern der elektrotechnischen Installation in den Fluren und Treppenhäusern sowie die Ausstattung mit Handfeuermeldern.

Thomas Uhl als neuer Stadtrat verpflichtet

Steffi Barthold beendete in der Stadtratssitzung am Mittwoch ihr Wirken als Stadträtin. Sie war vom 1. Juli 1999 bis zum 17. Januar 2017 Mitglied des Ortschaftsrates Einsiedel und von Beginn der Wahlperiode 2014 als Mitglied der SPD-Fraktion als Stadträtin tätig. Sie engagierte sich aktiv im Sozialausschuss und im Kleingartenbeirat als Mitglied sowie im Schul- und Sportausschuss als auch im Beirat des Jobcenters Chemnitz als stellvertretendes Mitglied. Aus wichtigem Grund gemäß 18 Abs. 1 SächsGemO stimmte der Stadtrat dem Ausscheiden von Steffi Barthold zu. Ihr Nachfolger ist Thomas Uhl, der bei der Kommunalwahl 2014 beim amtlichen Endergebnis ihr unmittelbarer Nachfolger gewesen ist. Uhl wurde in der Sitzung durch die Oberbürgermeisterin als Stadtrat verpflichtet und konnte mit sofortiger Wirkung seine Rechte und Pflichten als Stadtrat wahrnehmen. ■

Das richtige Recht finden

Als »Macher der Woche« stellt Amtsblatt Schöffin Karin Karing vor.

Bei einer Verhandlung Recht sprechen, ohne ein Jurastudium absolviert zu haben? Das ist möglich: Als ehrenamtlicher Richter, Schöffe oder Jugendschöffe kann man am Amts-, Verwaltungs- oder Landgericht Chemnitz am Justizsystem mit seiner Stimme mitwirken. Noch bis zum 23. März kann man sich für die fünfjährige Amtsperiode ab 2019 bewerben. Karin Karing ist als Schöffin am Amtsgericht Chemnitz tätig und erzählt im Interview, warum sie dieses Ehrenamt so sehr schätzt.

Wie kamen Sie zum Schöffennamt?

Ich gehe voll arbeiten, ich bin gesund, meine Tochter studiert im Ausland: Mir geht es sehr gut, also möchte ich der Gesellschaft etwas zurückgeben. Das war der ausschlaggebende Grund. Dann habe ich aus der Presse von der Bewerbungsmöglichkeit erfahren, mich etwas belesen und entschieden: Ja, das möchtest du gerne tun! Einfach mitzuwirken bei Dingen in der Gesellschaft, wo auch der normale Bürger etwas tun kann. Ich habe vorher schon ein Ehrenamt im sozialen Bereich ausgeübt, aber mich hat es gereizt, unmittelbar am Entscheidungsprozess teilhaben zu können. Das hat mich neugierig gemacht.

Was haben Sie von dem Schöffennamt erwartet?

Aus Film und Fernsehen hatte man ja schon eine gewisse Vorstellung, wie es in einem Gerichtssaal aussieht. Manchmal war es dem ähnlich, manchmal komplett anders. Aber im Großen und Ganzen habe ich es mir so vorgestellt. Die Aufregung vor dem Neuen war groß. Sitzt du jetzt nur da? Bist du jetzt nur ruhig? In den ersten Verhandlungen habe ich zum Beispiel nie etwas gesagt.

Hat sich das im Laufe der Amtszeit geändert?

Ja, man wird mit der Zeit mutiger. Man ist selbst dafür verantwortlich, ob man ein aktiver Schöffe sein will oder nicht. Wenn man mitschreibt und sich Gedanken macht und dann mit dem Richter ins Gespräch kommt, macht es das Ganze lebendiger und aktiver. So nehme ich meine Aufgabe wahr. Man kann aber auch nur ruhig da sitzen und sich alles anhören, das ist auch in Ordnung.

Wie haben sie sich aktiv als Schöffe während der Verhandlung eingebracht?



Karin Karing ist als Schöffin am Amtsgericht Chemnitz tätig und erzählte beim Interview im Chemnitzer Rathaus, warum sie dieses Ehrenamt so sehr schätzt.
Foto: Andreas Seidel

Ich stimme mich im Blickkontakt oder verbal mit dem Richter ab und stelle meine Fragen. Zwischenfragen habe ich nie gestellt, dafür habe ich zu sehr Respekt vor dem Gerichtswesen. Obwohl ich gleichberechtigt in meiner Meinung als Schöffe bin, habe ich sehr große Achtung vor dem Richteramt und ordne mich da doch sehr ein.

Wozu wurden Sie mit dem Amt verpflichtet?

Die Termine, die vorher angegeben wurden, kommen nicht immer so zustande. Man bekommt drei, vier Wochen vorher Einladungen und die Termine muss man dann wahrnehmen. Als Schöffe ist man verpflichtet die gesamte Amtszeit über zu dienen. Einmal hatten wir eine Urlaubsreise gebucht, das musste ich konkret bei Gericht vorlegen und belegen. In diesem Fall wurde dann ein Hilfsschöffe an meiner Stelle genommen. Einfach nicht kommen, geht nicht, das kann auch zu einer Ordnungswidrigkeit führen. Mit einer ausreichenden Begründung kann man absagen.

Hatten Sie mal Schwierigkeiten, das Schöffennamt und ihr Privat- und Berufsleben unter einen Hut zu bringen?

Nein, familiär nie und mein Arbeitgeber stellt mich frei. Durch meinen Beruf als Großkundenbetreuerin beim Energieversorger muss ich ab und zu die Terminkoordination etwas anpassen. Ich gebe meinem Arbeitgeber rechtzeitig Bescheid. Er weiß, dass ich alles eigenständig nacharbeite, was dadurch liegen geblieben ist. Einfach gleich offen damit umgehen, dann funktioniert das.

Was haben Sie in Ihrer Position bei Gericht bewirkt?

Der andere Schöffe und ich waren noch nie einer komplett anderen Meinung als der Richter. Ich hatte das Glück, mit Richtern zu verhandeln, die mir das alles sehr genau erklärt haben. So konnte ich die Entscheidungen voll und ganz nachvollziehen. Es gab einmal die Situation, dass wir uns alle sehr unsicher waren. Wir haben dann zusammen einen Konsens gefunden. Es ist immer eine gemein-

same Urteilsfindung.

Nehmen Sie die eine oder andere Entscheidung mit nach Hause?

Bei meinem ersten großen Fall wurden drei Jahre und acht Monate als Haftstrafe verhängt. Hinterher dachte ich mir, du hast jetzt mitentschieden, dass derjenige für so eine lange Zeit ins Gefängnis kommt. Angstgedanken oder Zweifel hatte ich nicht, denn es gab die Fakten. Ich komme damit gut klar, ich zweifle nie daran, dass es das richtige Strafmaß war.

Fällt es schwer, objektiv zu bleiben?

Mit den Verhandlungen lernt man, zunehmend objektiver zu werden. Man kann den Angeklagten, nur weil er einem unsympathisch ist, nicht zu einer höheren Strafe verurteilen. Da muss man schon eine tolerante und loyale Person sein. Das lernt man aber mit den Verhandlungen immer mehr.

Hatten Sie Vorkenntnisse auf dem Gebiet?

Nein, absolut nicht. Nach einem Jahr wurde ein Lehrgang angeboten, bei dem jemand vom Gericht über aktuelle

Dinge informiert hat. Aber ansonsten habe ich gar keine Kenntnisse mitgebracht. Ich habe mich bewusst auch nicht belesen, weil ich gar nicht wusste, wo ich anfangen soll. Jeder soll sein Handwerk so gut machen, wie er kann. Und keiner kann alles wissen. Daher frage ich sehr viel und die Richter kommen mir immer wohlwollend entgegen und ermutigen einen zu fragen, wenn man etwas nicht versteht.

Was macht Ihnen als Schöffe am meisten Spaß? Was empfanden Sie als lästig?

Lästig war nur, wenn jemand nicht zur Verhandlung erschien. Neun Leute sitzen da und warten und der zehnte kommt einfach nicht. Man hat sich vorbereitet, sich Zeit genommen und muss ergebnislos gehen, ohne dass etwas passiert ist. Ansonsten kann ich nichts als lästig bewerten.

Die Mitwirkung hat mir am besten gefallen. Wenn du in einer Verhandlung einer von zwei Schöffinnen sein kannst und dich mit einbringen darfst, ist das eine gute Sache. Hochinteressant fand ich auch, hinter die Kulissen zu schauen. Die Arbeit aller beteiligten Juristen geht oftmals in der Öffentlichkeit unter. Da laufen so viele Sachen im Vorfeld, im Hintergrund, in der Nachbereitung und zwischendurch, die man von außen nicht wahrnimmt. Als Schöffe erhielt ich hier einen tiefgründigen und hochinteressanten Einblick. Die Richter kommen mit großen Aktenbergen an und ich frage mich, wann hatten die Zeit, das alles zu lesen. Und sie wissen sofort, wo auf welcher Seite etwas steht, das ist für mich unglaublich. Das steckt so viel Kompetenz und Arbeit drin.

Warum haben Sie sich für die kommende Amtsperiode wieder beworben?

Ich finde das Amt interessant, spannend und vor allem wichtig! Ich würde gerne wieder die nächsten fünf Jahre als Schöffe arbeiten.

Warum sollte ich mich als Schöffe bewerben?

Wenn man Interesse am gesellschaftlichen Leben mitbringt, an Entscheidungen unserer Gesellschaft teilhaben möchte, keine Verdrossenheit über Dinge, die Andere entscheiden, haben möchte und eine gewisse Form des Vertrauens in die Dinge, die andere Menschen in ihrem Beruf entscheiden, haben: Wenn man Teil davon sein darf, ist das so eine tolle und interessante Sache, die unser Staat auch braucht. Deswegen sollte man Schöffe werden. So kann man etwas bewegen!

Alle Infos zur Bewerbung, den Aufgaben und Voraussetzungen gibt es unter:
www.chemnitz.de/schoeffennamt

Hier gibt es Informationen zur Schöffenvwahl 2018

Wo erhalte ich Auskünfte?

Allgemeine Auskünfte erhalten Interessierte unter der Behördenrufnummer 115. Zudem gibt es unter folgenden Mailadressen Auskünfte: Fragen zu Schöffinnen beim Amtsgericht, Landgericht und Verwaltungsgericht oder zu ehrenamtlichen Richtern sind zu richten an: schoeffenvwahl@stadt-chemnitz.de. Fragen zu Jugendschöffinnen an:

jugendschoeffenvwahl@stadt-chemnitz.de

Abgabe der Bewerbung

Das unterschriebene Bewerbungsformular kann bis zum 23.03.2018 eingereicht werden: Für Schöffinnen im Erwachsenenstrafrecht/ehrenamtliche Richter Verwaltungsgericht: per Post: Stadt Chemnitz

09106 Chemnitz
Kennwort: »Schöffe« oder »Ehrenamtlicher Richter«
per Fax: 0371 488-1090
per E-Mail: schoeffenvwahl@stadt-chemnitz.de

Für Schöffinnen Jugendstrafrecht:
per Post: Stadt Chemnitz
09106 Chemnitz
Kennwort: »Jugendschöffe«
per Fax: 0371 488-5193

per E-Mail: jugendschoeffenvwahl@stadt-chemnitz.de

Außerdem können die Bewerbungen persönlich am Tresen des Einlassdienstes im Rathaus, Markt 1, bzw. im Moritzhof, Bahnhofstraße 53 abgegeben werden.

Formular und Informatives

Unter www.chemnitz.de ist das Schöff-

envwahl-Bewerbungsformular für die Amtsperiode 2019 bis 2023 nebst Ausfüllhinweisen zum Formular erhältlich. Auch ein Faltblatt mit Informationen zur Schöffenvwahl 2018 ebenso wie die Broschüre »Das Schöffennamt in Sachsen« stellt die Stadt auf ihrer Webseite bereit. Unter www.chemnitz.de erhalten Interessenten auch Antworten zu den FAQ zur Schöffenvwahl 2018.

Sitzung des Schul- und Sportausschusses – öffentlich –Mittwoch, den 14.03.2018, 16:30 Uhr, Stadtverordnetensaal des Rathauses,
Markt 1, 09111 Chemnitz**Tagesordnung:**

- | | | |
|--|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit 2. Feststellung der Tagesordnung 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Schul- und Sportausschusses – öffentlich – vom 31.01.2018 4. Beschlussvorlagen an den Schul- und Sportausschuss 4.1. Zuwendungen im Rahmen | <p>der Sportförderung 2018 für Großsportveranstaltungen
Vorlage: B-053/2018
Einreicher: Dezernat 1/Amt 40</p> <p>4.2. Zuwendungen im Rahmen der Sportförderung 2018 an den Stadtsporthaus Chemnitz e. V., den Sächsischen Eissport-Verband e. V., die SpVgg Blau-Weiß Chemnitz 02 e. V., den VfL Chemnitz e. V. und den Chemnitzer Polizeisportverein e. V.
Vorlage: B-054/2018</p> | <p>Einreicher: Dezernat 5/Amt 40</p> <p>5. Verschiedenes</p> <p>5.1. Mündliche Informationen der Verwaltung</p> <p>5.2. Fragen der Ausschussmitglieder</p> <p>6. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Schul- und Sportausschusses – öffentlich –</p> |
|--|--|--|

Sven Schulze //
Bürgermeister**Sitzung des Kulturausschusses – öffentlich –**Donnerstag, den 15.03.2018, 16:30 Uhr, Beratungsraum 118 des Rathauses,
Markt 1, 09111 Chemnitz**Tagesordnung:**

- | | | |
|--|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit 2. Feststellung der Tagesordnung 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Kulturausschusses – öffentlich – vom 01.02.2018 4. Informationsvorlage an den Kulturausschuss | <p>Berichterstattung zur Umsetzung „Bibliotheksentwicklungskonzept“ 2017 – 2022
Vorlage: I-015/2018
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 41</p> <p>5. Aktueller Stand zur Bewerbung Kulturhauptstadt Europas 2025
Berichterstattung: Herr Csák, Amtsleiter Amt 41</p> <p>6. Aktueller Stand der Erarbeitung der Kulturstrategie
Berichterstattung: Herr Csák,</p> | <p>Amtsleiter Amt 41</p> <p>7. Verschiedenes</p> <p>7.1. Mündliche Informationen der Verwaltung</p> <p>7.2. Fragen der Ausschussmitglieder</p> <p>8. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Kulturausschusses – öffentlich –</p> |
|--|--|---|

Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin**Sitzung des Ortschaftsrates Einsiedel – öffentlich –**Dienstag, den 13.03.2018, 19:00 Uhr, Sitzungssaal, Rathaus Einsiedel,
Einsiedler Hauptstraße 79, 09123 Chemnitz**Tagesordnung:**

- | | | |
|--|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit 2. Feststellung der Tagesordnung 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Einsiedel – öffentlich – vom 27.02.2018 4. Vorlage an den Ortschaftsrat 4.1. Ausscheiden des Ortschaftsrates Herrn Frank Höppner aus dem Ortschaftsrat | <p>Einsiedel und Nachrücken einer Ersatzperson
Vorlage: OR-014/2018
Einreicher: Ortsvorsteher Einsiedel</p> <p>4.1.1. Verpflichtung eines Ortschaftsratsmitgliedes gemäß § 69 Abs. 1 i. Verb. mit § 35 Abs. 1 SächsGemO</p> <p>4.2. Übertragung der Restmittel des Ortschaftsrates Einsiedel vom Haushaltsjahr 2017 in das Haushaltsjahr 2018
Vorlage: OR-016/2018
Einreicher: OR Einsiedel</p> <p>5. Stellungnahme zu Bauvorhaben im Ortsteil Einsiedel</p> | <p>6. Vorschläge Fragen zur Gewässerschau</p> <p>7. Beratung zum Verfügungsbudget 2018</p> <p>8. Informationen des Ortsvorstehers</p> <p>9. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder</p> <p>10. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Einsiedel</p> |
|--|--|---|

Falk Ulbrich //
Ortsvorsteher**Stellenangebote****ARBEITEN IN DER
STADT DER MODERNE**

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin befristet bis 30.04.2019 für die Feuerwehr eine/n:

**SACHBEARBEITER/IN
HAUSHALT, VERGABE****Kennziffer: 37/02**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.



Weitere Informationen:

Tel.: +49 371 488-1165 oder -1121
und auf www.chemnitz.de/jobs**... und noch mehr Chemnitz im Netz:**www.chemnitz.de | www.die-stadt-bin-ich.defacebook.com/stadt.chemnitztwitter.com/stadt_chemnitz**Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz**

- | | |
|---|---|
| <p>Besondere Beförderungsleistung für Gb-Schule Am Zeisigwald, Schuljahr 2018-2019</p> <p>Los 1: GbA 1 – 4 Schüler
Los 2: GbA 2 – 4 Schüler
Los 3: GbA 3 – 4 Schüler
Los 4: GbA 4 – 6 Schüler
Los 5: GbA 5 – 4 Schüler
Los 6: GbA 6 – 6 Schüler
Los 7: GbA 7 – 5 Schüler
Los 8: GbA 8 – 5 Schüler
Los 9: GbA 9 – 3 Schüler
Vergabenummer: 10/40/18/007
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: offenes Verfahren</p> | <p>nach VOL
Ausführungsort: Chemnitz</p> <p>Unterhalts-, Grund-, Sonder- und Glasreinigung für die Objekte der Städtische Theater Chemnitz gGmbH
Los 1: Unterhalts-, Grund- und Sonderreinigung
Los 2: Glasreinigung
Vergabenummer: 10/STC/18/003
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: offenes Verfahren
nach VOL
Ausführungsort: Chemnitz</p> |
|---|---|

Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<https://www.evergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im
 Oberschwellenbereich unter:
<http://simap.ted.europa.eu/>
 Submissionsstelle für Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6:
 Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078
 Fax: 0371 488 3096
 E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
 Bahnhofstraße 25, 09111 Chemnitz,
 Haus A 5. OG Raum A 520
 Öffnungszeiten:
 Montag bis Mittwoch 8.30 - 12.00 Uhr und
 13.30 - 15.30 Uhr,
 Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30
 Uhr - 16.30 Uhr,
 Freitag 8.30 - 12.00

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<http://www.evergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.evergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu>. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter: <http://www.chemnitz.de/ausschreibung> ver-

öffentlich.
 Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:
 Frau Beck
 Tel.: 0371/ 488 1067
 Fax: 0371/ 488 1090
 E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de

Öffnungszeiten:
 Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und
 13.00 - 15.00 Uhr
 Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum



HERAUSGEBER
 Stadt Chemnitz
 Die Oberbürgermeisterin
SITZ
 Markt 1, 09111 Chemnitz

**AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL
DES AMTSBLATTES**

Chefredakteur
 Robert Gruner
Redaktion
 Monika Ehrenberg
 Tel. 0371 488-1533
 Fax 0371 488-1595

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
 Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz
 Tel. 0371 656-20050
 Fax 0371 656-27005
 Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICH

Objektleitung
 Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050
Anzeigenberatung
 Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053

Reklamationen

Tel. 0371 656-22100
qm@cvd-mediengruppe.de

SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz

DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck
 GmbH & Co. KG

VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co.
 KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz
E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreis-
 liste Nr. 11 vom 17.02.2017



Das Gesundheitsamt informiert:

Änderungen der Trinkwasserverordnung am 3. Januar 2018 in Kraft getreten.

Für Inhaber einer Kleinanlage gemäß § 3 Nummer 2 Buchstabe c der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) zur Eigenversorgung (Brunnen, aus denen weniger als zehn Kubikmeter Trinkwasser zur eigenen Nutzung entnommen werden), mit Wasser für den menschlichen Gebrauch ergeben sich mit der Ände-

rung der Trinkwasserverordnung neue Pflichten.

Der **§ 14 Abs. 2 TrinkwV** – Untersuchungspflichten – legt fest: Untersuchungen zur Feststellung, ob die in der Anlage 1 Teil I und in der Anlage 3 Teil I laufende Nummer 4, 5, 10 und 11 festgelegten Grenzwerte eingehalten werden, haben bei Wasserversorgungsanlagen nach § 3 Nummer 2 Buchstabe c unaufgefordert mindestens

einmal im Jahr zu erfolgen.

Die Zeitabstände, welche Untersuchungen (gemäß § 14 Absatz 1 der TrinkwV) durchzuführen sind, legt das Gesundheitsamt gemäß § 14 Abs. 2 Satz 4 fest.

Die Trinkwasserqualität einer „Kleinanlage zur Eigenversorgung“ muss nach folgenden Zeitabständen untersucht werden:

- Untersuchung gemäß Anlage 1 Teil I: jährlich

- Untersuchung gemäß Anlage 3 Teil I: aller fünf Jahre
Die Inhaber einer Kleinanlage zur Eigenversorgung müssen ein akkreditiertes Labor jährlich mit der Untersuchung beauftragen.

Dem Gesundheitsamt sind die Untersuchungsergebnisse gemäß § 19 Abs. 3 **bis spätestens zum 31. Januar des darauffolgenden Jahres** unaufgefordert vorzulegen. Derjenige oder diejenige, der/die

einer vollziehbaren Anordnung nach § 14 Absatz 2 Satz 4 oder Satz 7 zuwiderhandelt, begeht eine Ordnungswidrigkeit gemäß § 25 Absatz 4a der Trinkwasserverordnung.

• Auskunft erteilt das Gesundheitsamt

- Tel.: 0371 488 5832 und
- Mail: gesundheitsaufsicht.gesundheitsamt@stadt-chemnitz.de